

zum erstenmal nach langer Zeit ein einstimmiges Urteil gefällt: die Theater-saison war katastrophal. Jeder einzelne versucht zwar diese Tatsache auf ein anderes Motiv zurückzuführen, z. B. Konkurrenz der stillen und sprechenden Movies, das Radio, den Ueberfluß an jüdischen Feiertagen, die Wahlen, hohe Preise, Geldknappheit — unbewußt aber sind sie doch alle darin einig, daß die eigentliche Ursache viel unkomplizierter ist, daß nämlich von den siebenzig oder mehr Theatern, die allabendlich in New York spielen, weniger als zehn Prozent etwas zu bieten haben, was eine „Reise“ nach dem Broadway rechtfertigen könnte.

Die einzige Organisation, die sowohl künstlerisch als finanziell auch in diesem Jahr einen vollen Erfolg zu verzeichnen hat, ist die *Theatre Guild*. Die Tatsache allein, daß „*Strange Interlude*“, O'Neills Drama in neun Akten, seit sechzig Wochen von fünf bis elf Uhr allabendlich ausverkauft ist, ist der beste Beweis, daß das Publikum das Interesse an wirklich gutem Theater nicht verloren hat. In diesen Tagen brachte die Guild O'Neills neuestes Werk „*Dynamo*“ in vorzüglicher Besetzung heraus, und wenn auch hier nicht die Höhen von „*Interlude*“ erreicht werden, ist doch das, was O'Neill zu sagen hat, und die Art, wie er es sagt, stets von großem Interesse. Er wählt dieses Mal als Thema einen jungen Menschen, Sohn eines bigotten New-England-Pfarrers, der auf dem Weg von stupider Frömmigkeit über radikalen



A. Degner

Atheismus glaubt, seinen Gott im *Dynamo* gefunden zu haben, nur um zum Schluß seine Religion von dem Moloch Geschlecht besiegt zu sehen. Es ist einer der vielen Wege, die nach Rom führen, aber O'Neill ist auch hier der glänzende Techniker, der mit genialer Virtuosität an sämtliche menschlichen Regungen und Komplexe appelliert; er benutzt wieder die Technik der Gedankenäußerung, schwächt dadurch allerdings die Theaterwirkung und vor allem seinen Höhepunkt im dritten Akt ab, ist aber dafür eines allgemeinen Verständnisses sicher. Es wird nicht mit Unrecht behauptet, daß die Einführung dieser neuen Technik der Intelligenz des Publikums gerade keine sehr